

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 1

Artikel: Hochgebirgssoldaten im Winter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

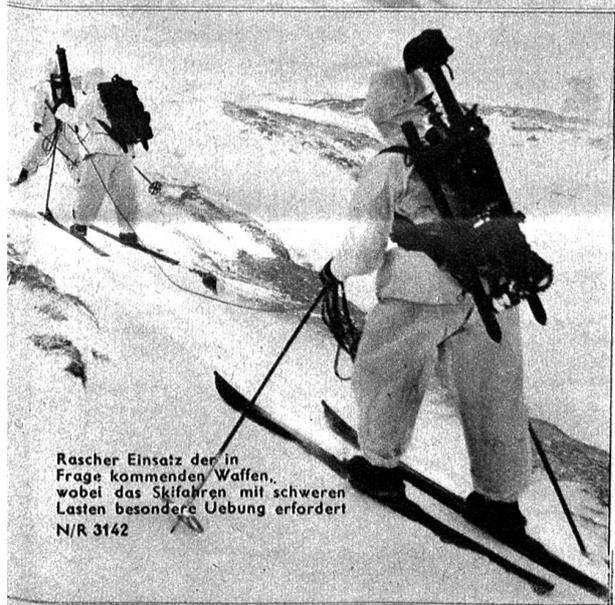
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am straff gespannten Seil durchwagt die Dreier-Patrouille den knietiefen Neuschnee, mit der Aufgabe Weg- und Wetterrekonozierung. Vorbildlich ist ihre Seilführung N/V 2256

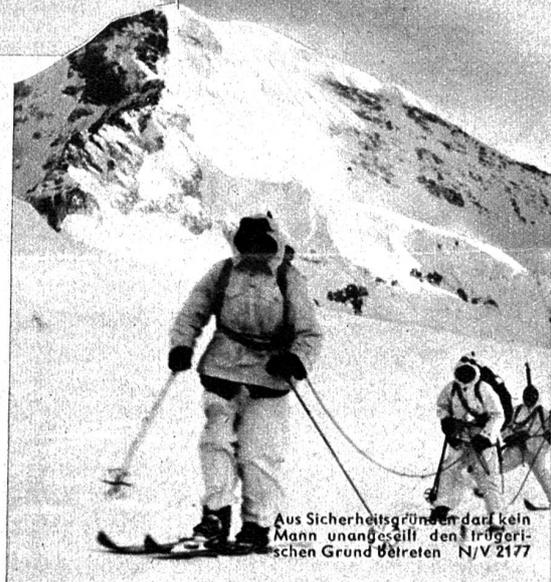
Hochgebirgssoldaten im Winter

Schnee, Eis, Kälte und Wind stellen an den Hochgebirgssoldaten im Winter harte Anforderungen, die im entscheidenden Moment nur durch zähen Willen und Selbstaufopferung überwunden werden. Ob es nun heisst, den Feind zu vernichten oder einen Kameraden zu retten, das oder jenes Ziel zu erreichen, immer wieder ergeben sich heikle Situationen, — beim Betreten eines tückischen Schneefeldes mit Schneebrücken, beim Besteigen von Schneemauern und Eiswänden, bei überraschenden Schneestürmen und Lawinen — mit denen der Wintergebirgssoldat rechnen muss. Und das ist gerade der Stolz des Hochgebirglers, mit all diesen Schikanen kämpfen zu können denn die Hochgebirgskurse haben ihn mit der nötigen technischen Ausbildung und Erfahrung als unbedingte Grundlage für diesen strengen Dienst erprobt. **Ti.**



Rascher Einsatz der in Frage kommenden Waffen, wobei das Skifahren mit schweren Lasten besondere Übung erfordert N/R 3142

Jede Armee muss sich nach ihrer Bodengestaltung und geographischen Lage ausbilden und auch ihre Waffen und Ausrüstungen zweckentsprechend herstellen. Da, wo schliesslich der Kampf entschieden werden soll, sind nicht nur Mut und Tapferkeit wichtige Faktoren, sondern auch das Kennen und Begehen des Geländes sind Voraussetzungen zum erfolgreichen Sieg. — Unsere Hochgebirgstruppen haben im Winter keine leichte Aufgabe. Stellungsbezug, Nachschub und Unterkunft sind im hohen Schnee andere Begriffe, als sie der «gewöhnliche» Infanterist kennt, und das Wort Zuverlässigkeit gewinnt enorm an Bedeutung.



Aus Sicherheitsgründen darf kein Mann unangeschult den trügerischen Grund betreten N/V 2177



Rechts: Trotz eines schwierigen Aufstieges steht das Mg nach kurzer Zeit in Feuerstellung und knattert seine todbringenden Garben dem Feind entgegen N/R 3187

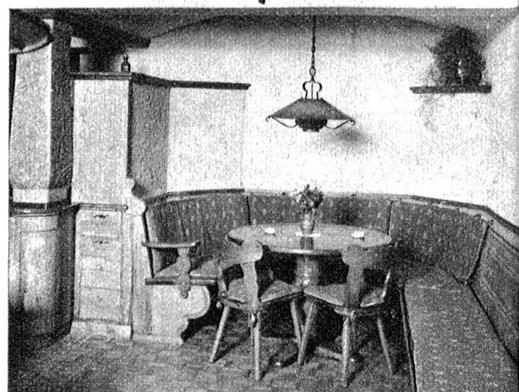
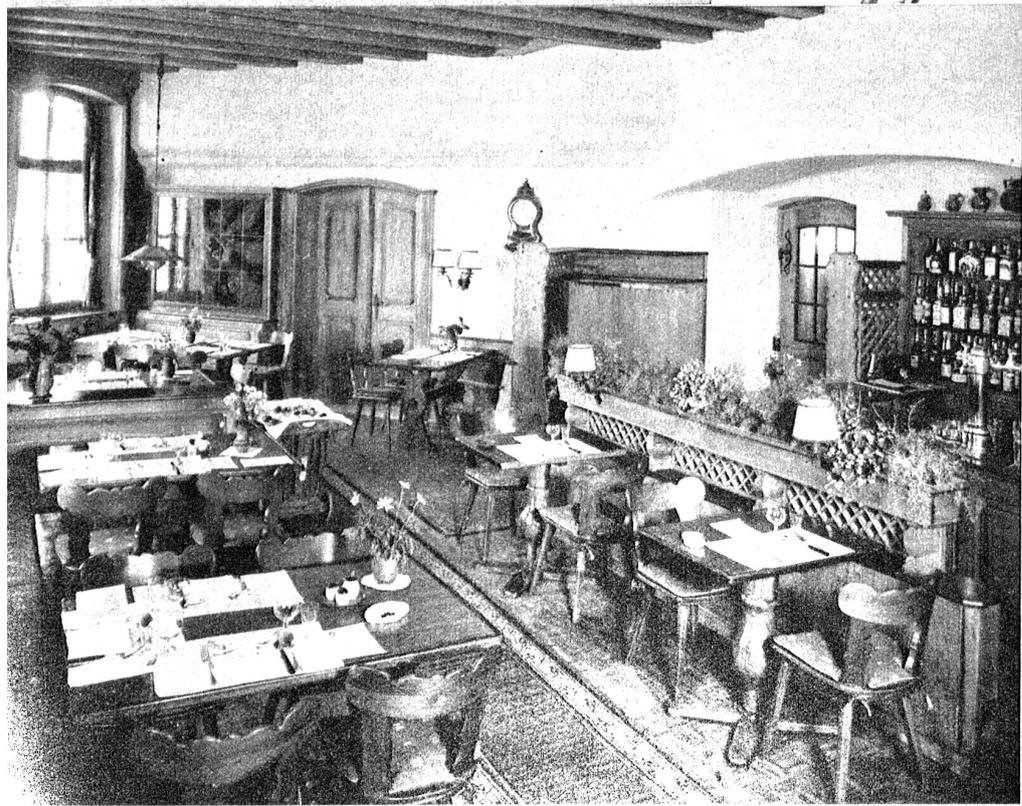
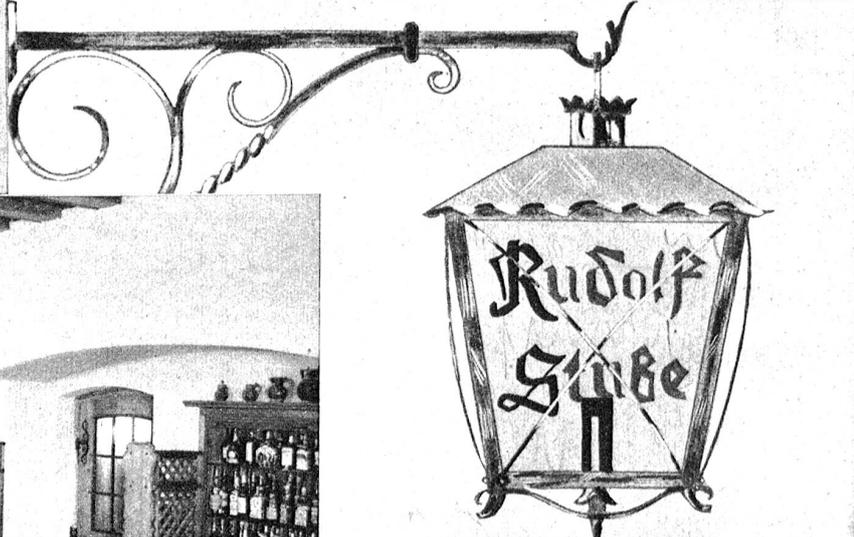


Schwer arbeitende Nachschubkolonne auf 3500 Meter Höhe N/V 2317



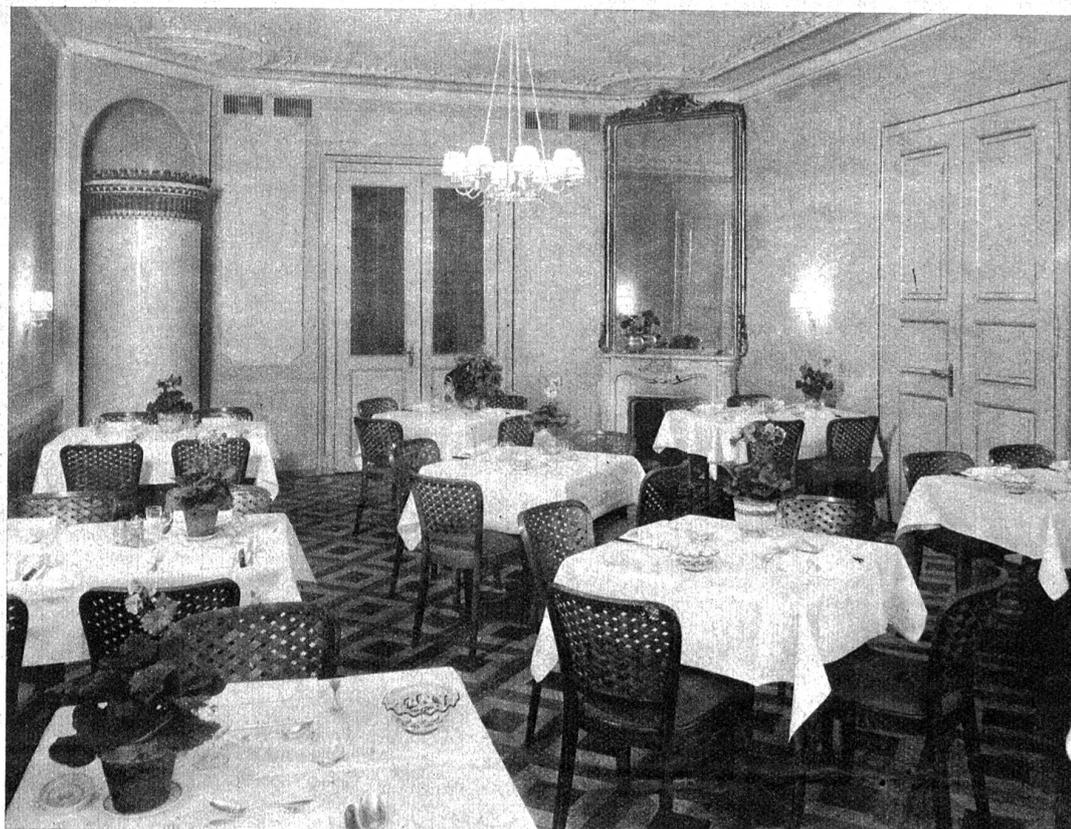
Oben: Die «Rudolf-Stube» mit Blick gegen die mit allen modernen Neuerungen versehene Office-Anlage

Unten: Die Ansicht vermittelt die raumkünstlerische Ausgestaltung der Rudolf-Stube



Zum gemütlichen Hock fehlt auch die heimelige Ecke nicht

In Bern macht sich erfreulicherweise die Tendenz bemerkbar, im Ausbau der Gaststätten auch eine besondere Kultur zu pflegen. Im Umbau des Café Rudolf hat die Direktion der Brauerei Gurten, welche letztere die Liegenschaft erworben hat, dieser kulturellen Anforderung Rechnung getragen und die Räumlichkeiten schön, heimelig und künstlerisch ausgestalten lassen. Die Bauarbeiten, welche Mitte August begonnen wurden, sind bis auf das letzte «i»-Tüpfli fertiggestellt und die Räumlichkeiten ihrem Zweck übergeben worden. Architekt A. Berger, Bern, hat aus dem alten Vorhandenen mit künstlerischem Geschick eine neue Welt erstehen lassen. Tannentäferung, Nussbaummöblierung, raumkünstlerisch vorzüglich geführte Raumverteilung vermitteln den Eindruck des Heimeligen und Ruhigen. Der Ausbau im ersten Stock des Gebäudes umfasst zwei getrennte Räume: die eigentliche «Rudolf-Stube» und die «Rotonde», welche das klassische französische Restaurant zu vertreten hat. In beiden Räumen kommt eine bestimmte Entwicklungsrichtung des gut eidgenössischen Könnens im Sinne künstlerischer Gestaltung wie handwerklicher Arbeiten zum Ausdruck.



Oben: Den Ausdruck französischen Genres tragen vor allem die entsprechenden vornehmen Farbenkompositionen der Rotonde, die im wunderbaren Gegenspiel sehr ansprechend wirken. — Unten: Stillecht wirkt die Rotonde mit ihrem Vorbau und der Aussicht auf den grossdimensionierten Bubenbergplatz, der dem Beschauer ein Stück Bern — als Großstadt — vermittelt
(Photos Ada Niggeler, Bern)

